

Mallorca - Atlantic // 31.07. - 12.08.2007

Seit unserer Ankunft in Mallorca bis zum 31.07. lagen wir meistens vor Anker und haben die Tage mit wenig Aktivität verbracht. Schwimmen im 26 Grad warmen Wasser, sonnenbaden, lesen und vielleicht hier und da einige kleine Handgriffe am Schiff erledigen, das hat Leib und Seele gut getan. Dazwischen waren wir 2 mal in Palma um wichtige Dinge zu erledigen, die Rettungsinsel musste zur Wartung, eine Reserve-Gasflasche wurde besorgt usw., auch der Kühlschrank und alle sonstigen Stauräume wurden ordentlich aufgefüllt, Getränke wurden für die nächsten 3 - 4 Wochen gebunkert. Dann sollte es aber wieder weiter gehen.

Unser nächstes Hauptziel ist der Atlantic, die spanische Küste von Andalusien und die Algarve-Küste von Portugal. Wir wollen daher die spanische Festlandküste, die Costa del Sol bis Gibraltar relativ zügig durchsegeln, nach Gibraltar können wir wieder bummeln.

In Palma haben wir noch ein sehr nettes Seglerpaar aus Seefeld kennen gelernt, Brigitte und Jürgen mit Ihrer Segelyacht "Gemma", die kommen gerade von dort, wo wir hin wollen. Sie haben uns natürlich wertvolle Tip's gegeben, vor allem wissen wir, welche Häfen auf der nächsten Route gut sind, das ist viel Wert.

Am **31.07.**, um 09 Uhr war es dann soweit, der Anker wurde aufgeholt in der Bucht von Santa Ponsa und der nächste Zielhafen war Cartagena, ein Tip von Brigitte und Jürgen.

Es ging toll los, ab 10 Uhr hatten wir Großsegel und Blister gesetzt und in Rauschefahrt ging es Richtung Ibiza. Bereits um 17 Uhr hatten wir Ibiza's Nordspitze erreicht, auf Grund der Windrichtung haben wir die Insel an der Westküste passiert. Gegen 19 Uhr waren wir bereits im Kanal von Ibiza und nachdem wir die Landabdeckung hinter uns hatten kam das, was zu erwarten war. Die Düsenwirkung der Landmassen hat sich voll durchgesetzt, die See lief kreuz und quer durcheinander, ein fürchterliches Wasser, zudem nahm der Wind stetig zu und drehte langsam auf Süd - super, fast genau auf die Schnauze.

Nach einer kleineren Kursänderung mehr westlich in Richtung spanisches Festland wurde es erträglicher aber kurz nach 20 Uhr hatten wir bereits die ersten Reff's in den Segeln und ab 21 Uhr haben wir die Segelflächen nochmals verringert. Auf Grund des hässlichen Wasser's, das uns von schräg vorne entgegen kam hat es gescheppert und geschlagen wie selten zuvor und das blieb so bis Mitternacht. Es hilft leider alles nix, da muss man durch und nachdem wir ein starkes Schiff haben, wissen wir, dass es nicht gefährlich ist sondern nur unangenehm, es geht halt nach einiger Zeit fürchterlich auf die Nerven.

Ab Mitternacht lässt der fast Gegenwind etwas nach, 1 Stunde später beruhigt sich auch das Wasser, es wird angenehmer. Ab 03 Uhr am 01.08., wir sind in Landnähe, -spanisches Festland, nördl. von Alicante-, haben sich die Verhältnisse normalisiert und wir können abwechselnd ein paar Stunden schlafen.

Ab 05 Uhr lag der Kanal von Ibiza hinter uns, der Wind ist gänzlich eingeschlafen.

01.08.2007 - 08.11 Uhr Wir überschreiten den Null-Meridian von Ost nach West !!!

Um 12 Uhr, ich habe gerade ein wenig geschlafen, weckt mich Romy auf, wir haben 3 Wale neben uns. (Ich glaube, es waren Schweinswale, etwa doppelt so groß wie Delfine aber schon mit einer ordentlichen Schwanzflosse) Sie schwammen ein wenig neben uns her, dann sind sie wieder abgetaucht, schade dass der Besuch so kurz war und bis wir den Foto so richtig zum Einsatz gebracht haben, war alles schon wieder vorbei. Kurz darauf kam noch eine große Schildkröte vorbei.

Bis **Cartagena** war es dann nicht mehr so weit, um 18.30 Uhr waren wir fest im Hafen, längsseits an der Hafenummauer an der Promenade.

Das ganze Schiff ist in einer Salzkruste eingepackt, es darf geschrubbt werden. Das war unsere Hauptaufgabe am nächsten Tag, gegen Abend ging es dann in die Stadt. Cartagena ist jetzt kein besonders sehenswerter Ort aber einiges gibt es doch zu sehen. Die Altstadt hat sehr schöne Paläste von denen viele um 1890 - 1900 erbaut wurden, an der Hafenummauer steht das älteste U-Boot der Welt, es wurde 1888 von einem Herrn Isaac Peral aus Cartagena gebaut.



Die Altstadt von Cartagena mit sehr schönen alten Palazzo's und Häusern

Die Hafenummauer, an der wir liegen ist abends die Flaniermeile schlechthin und somit sind wir bzw. unsere "TiTaRo" wieder mal ein begehrtes Fotomotiv - wir sollten schön langsam Gebühren verlangen -.



Das angeblich erste U-Boot der Welt

Hier an der Kaymauer liegen wir und sind ein begehrtes Fotomotiv

Der Wetterbericht bestätigt, was wir seit dem 01.08. erwarten, es zieht eine Starkwindfront durch. Es ist ein extrem warmer Wind, wir schwitzen wie die Sch....., da wollen wir aber nicht rausfahren und so sitzen wir die Zeit im Hafen ab bis sich das Ganze wieder beruhigt. Es kommen einige Schiffe rein, die sind ganz schön durchgebeutel.

Am Sonntag, den 05.08. um 11 Uhr legen wir wieder ab, nächster Zielhafen ist Almerimar, ein 20 Std.-Törn. Wir segeln bis Mitternacht und machen ordentlich Strecke, dann sind wir am Capo Gata und jetzt kam das, was für das Mittelmeer typisch ist - der Wind dreht -! Innerhalb kurzer Zeit baut sich eine unangenehme Welle auf, die dann wie der Wind genau gegen unsere Schnauze steht. Wir müssen gegenan bolzen und sind schließlich am 06.08. um 8 Uhr im Hafen von **Almerimar**. Dies ist ein Ort so richtig aus der Retorte, außer dem Hafen gibt es noch eine große Siedlung mit Ferienwohnungen und ein kleines Einkaufszentrum, jedoch mit einem Mercadona-Supermarkt, die sind wirklich super. Gut, wir wollen hier nicht groß verweilen und zum richtig ausschlafen und bunkern ist es hier schon in Ordnung. Einen Liegeplatz in Gibraltar haben wir auch noch telefonisch reserviert und so können wir am 08.08. um 11 Uhr beruhigt ablegen mit Kurs Gibraltar, wir rechnen wieder mit 24 Std. Überfahrt.

Das Glück bleibt uns treu, wir können segeln bis in die Nacht, dann schläft der Wind leider ein. Dass wir der Str. von Gibraltar näher kommen sehen wir auch am Verkehrsaufkommen. Es sind riesige Pötte, die vom Atlantic kommen oder wie wir rausfahren - Kreuzfahrtschiffe, Tanker und Containerfrachter so groß wie Hochhäuser - es gibt viel zu sehen. Ab ca. 03 Uhr wird es dann leicht neblig und wir sehen die Big-Ship's nicht mehr, nur noch auf unserem Radar sind deren Standorte zu erkennen. Wir haben zum Teil bis zu 30 Schiffe auf dem Radar und wir sind mitten drin. Als dann Romy Nachtwache hatte war sie wieder voll in Ihrem Element, Radarschirm beobachten und mit dem Fernglas Ausschau halten wenn uns einer der Großen zu nahe kommt, ob er uns auch wirklich gesehen hat und entsprechend ausweicht.

Bis Dato hatten wir aber noch nie ein Problem mit der Großschifffahrt, sie haben sich immer tadellos verhalten !

Die ganze Nacht über hatten wir immer wieder mal Besuch von Delfinen die sich in unserer Bug- aber auch Heckwelle gespielt haben, eine schöne Nachtfahrt.



Der Affenfelsen von Gibraltar im Morgennebel



Der Europapunkt, danach kommt die Bucht von Gibraltar

Wir waren, wie meistens, exakt im Zeitplan. **Am 09.08.** gegen 10 Uhr tauchte der Affenfelsen von Gibraltar aus dem Rest-Nebel auf und **um 11.30 Uhr sind wir in die Bucht von Gibraltar** eingefahren. Dann wurde es für Romy sehr aufregend - in der Bucht vor Gibraltar lagen so ca. 40 große Pötte vor Anker oder waren in langsamer Fahrt unterwegs, Frachter, Tanker, von allem etwas, diese Erfahrung war neu für meinen Co-Kapitän, wir mussten mitten durch.



Ankerlieger in der Bucht von Gibraltar, wir müssen da durch, manchmal sind wir auch sehr nahe dran

Zuerst haben wir bei der Marina wo wir reserviert hatten unsere Ankunft über Funk gemeldet und sind dann weiter zum Tanken gefahren. Natürlich wurde alles voll getankt wg. der Steuerfreiheit in Gibraltar, 500 Ltr. Diesel hatten Platz.

Auf dem Weg zur Tankstelle gibt es etliches interessantes zu sehen. Man muß vorbei am Anleger der Kreuzfahrtschiffe, die "Queen Mary II" war gerade da und dann geht es rechts um die Ecke entlang der Start- und Landebahn des Flughafens. Als wir da entlang fahren ist gerade eine Maschine gestartet, wenn man da zu weit links ist wird man von den Flugzeug-Turbinen ganz schön verblasen.



Die "Queen Mary II" und rechts daneben die noch größere "Oceana" am Ponton der Kreuzfahrtschiffe

An der Tankstelle haben wir dann auch noch das Motorboot "Zacy" getroffen, die kennen wir noch von der Bucht Sta. Ponsa auf Mallorca, so klein ist die Welt manchmal.

Um 14 Uhr waren wir dann fest in der **Queensway Quay Marina Gibraltar** an einem sehr schönen und ruhigem Liegeplatz.



Einfahrt in die Queens Quay Marina, dort hatten wir diesen schönen Liegeplatz längseits an der Hafenmauer

In Gibraltar ist alles verry britisch, sogar das Wetter ist der Krone und der Liesbeth treu, bis ca. 10 Uhr ist es erst mal neblig. Wir marschieren zum Supermarkt, wieder alles verry britisch, zum Glück brauchen wir nicht viel und lange wollen wir uns eeh nicht aufhalten.

Das passieren der Straße von Gibraltar für uns Segler ist immer ein heikles Thema. Die Gezeitenströme (es sind unglaubliche Wassermassen die in das Mittelmeer ein- oder auslaufen in den Atlantic) sowie die Windrichtung müssen passen sonst haben wir keine Chance, durch zu kommen.

Wir haben berechnet, dass wir am **Samstag, den 11.08. vormittag's** gute Chancen hätten, einigermaßen gut durch die Meerenge zu kommen und so hieß es um 10 Uhr Leinen los. Auf halber Strecke hatten wir zwar ca. 20 kn Wind gegenan aber die Gezeitenströmung war wie berechnet nur sehr schwach gegenläufig, wir kamen gut voran.

11.08.2007 - 13.15 Uhr, wir runden die Landzunge von Tarifa !! Wir haben das Mittelmeer verlassen und schwimmen jetzt mit unserer "TiTaRo" im Atlantic !



Die Landmasse im Dunst ist bereits Afrika



Die Landzunge von Tarifa querab - wir sind im Atlantic

Bis zum nächsten Hafen -Barbate- nimmt die Gegenströmung ständig zu und um 17.30 Uhr machen wir fest am Wartekai. Wir Übernachten in Barbate und am nächsten Morgen geht es weiter nach **Rota in der Bucht von Cadiz**. Dort sind wir am 12.08. um 18 Uhr fest am Liegeplatz.

Hier bleiben wir ein paar Tage um wieder einmal ordentlich Klar Schiff zu machen und uns von den doch anstrengenden längeren Überfahrten zu erholen. Ein paar Tage, an denen wir immer wieder an Land sind, tun uns bestimmt auch wieder mal gut.

Dann geht's weiter zur Algarve, bis dahin und von dort gibt es bestimmt wieder was zu berichten. Bis dann also.

Viele Grüße
Theo + Romy